

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 12

Artikel: Flicker oder einpacken : das Hochhaus City-West in Bern wird renoviert
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flicken oder einpacken?

Teilnehmer:

Antrag zur Weiterbearbeitung an:

ARB

Architektur/Städtebau: ARB ARBEITS-GRUPPE

Haustechnik: Amstein und Walther

Fassadenbau: Stadelmann + Zoller

Ökologie: Ingenieurbüro Imbaumgarten

AN

Architektur/Städtebau: Ehrenbold & Schudel, Büro Z, Carl Fingerhuth, Baukostenplanung Ernst

Haustechnik: Ingenieurbüro Waldhauser, Bering, Mazzoleni Lichttechnik, Atlantis Energie

Fassadenbau: Emmer Pfenninger Partner

Ökologie: Stefan Rotzler, Büro für Umweltchemie

I+B

Architektur/Städtebau: I + B, Itten + Brechbühl

Haustechnik: Brunner Haustechnik, Mosimann & Partner

Fassadenbau: Mebatech

Ökologie: Gartenmann Engineering

SHS

Architektur/Städtebau: Scheffel Hadorn Schöenthal

Haustechnik: Metron Architekturbüro, Eicher und Pauli, Sandmeier Sanitärplanung

Fassadenbau: Schweizer Metallbau

Ökologie: Metron Raumplanung, Metron Landschaftsplanung

Vorschlag der Gruppe AN. Das Hochhaus wird mit einer neuen Glashaut eingepackt, was den architektonischen Ausdruck grundsätzlich verändert



Was tun mit Hochhäusern aus der Hochkonjunktur. In Bern hat das Amt für Bundesbauten vier Planungsteams beauftragt, eine Antwort zu suchen. Das Ergebnis lautet: Flicken genügt.

City-West in Bern ist keine City, sondern eine verkehrsumbrandete unwirtliche Insel, gegenüber dem SUVA-Haus von Otto R. Salvisberg, begrenzt von der Effinger-, der Laupen- und der Belpstrasse. Verslumung und mangelnde Attraktivität sind die heutigen Stichworte zum in den frühen siebziger Jahren hingestellten Komplex westlich vom Stadtzentrum Berns. Ein Stück City-West gehört dem Bund, und dessen Energiestatistik schrie nach Sanierung. Im Rahmen des Programms «Energie 2000» machte sich das Amt für Bundesbauten (AFB) an die Renovation. In einer öffentlichen Ausschreibung suchte es nach Planungsteams, die zwei Aufgaben lösen sollten: Den Energieverbrauch des Bundeshochhauses auf die Hälfte reduzieren und Ideen ausbrüten, wie ganz City-West städtebaulich aufgewertet werden könnte.

Zwei Lösungen

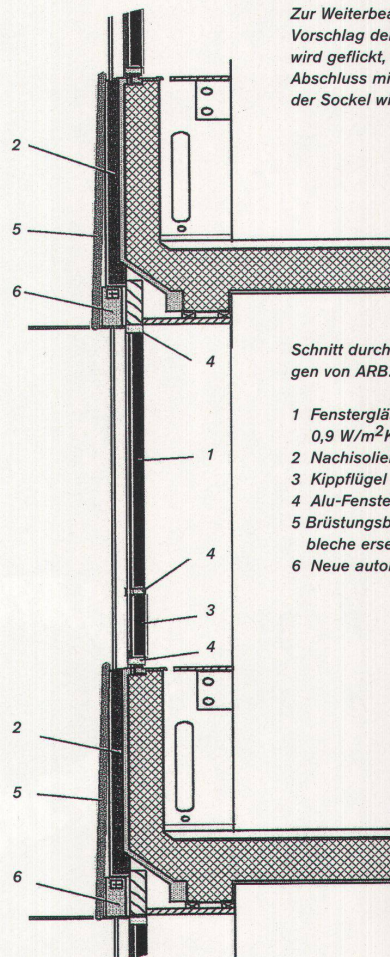
Vier Teams wurden vom AFB ausgewählt, und zwei grundsätzliche Lösungen wurden vorgeschlagen: Flicken und Einpacken. Entweder versucht man, den Eingriff in die Gebäudehülle möglichst klein zu halten und damit Kosten zu sparen, oder man packt das Hochhaus mit einer neuen Glashaut ein. Beim Entscheid des Expertengremiums – es handelte sich um Studienaufträge, nicht um einen Wettbewerb – gaben die Kosten den Ausschlag. Flicken ist billiger und erreicht fast ebensoviel wie Einpacken. Es kostet trotzdem fast 18 Millionen und senkt die Betriebskosten um 52 Prozent. Zu bedenken ist auch, dass mit der Glashülle kein zusätzlicher

Nutzen erzielt würde. Das Ergebnis dieser Studien hat Signalwirkung.

Tiefe Kosten

Die Verschönerung des Hochhauses war nicht das Ziel des AFB. Auch schien ein Einpacken dem Gremium «aus architektur-historischen Erwägungen nicht unproblematisch». Ba-

Zur Weiterbearbeitung empfohlen ist der Vorschlag der Gruppe ARB. Die Fassade wird geflickt, aufs Dach kommt ein neuer Abschluss mit Photovoltaik und Windrad, der Sockel wird umgebaut



Schnitt durch die Fassade mit den Vorschlägen von ARB:

- 1 Fenstergläser ersetzen (K -Wert $0,9 \text{ W/m}^2\text{K}$)
- 2 Nachisolieren der Brüstung 5-8 cm
- 3 Kippflügel sanieren
- 4 Alu-Fensterrahmen neu dichten
- 5 Brüstungsbleche reinigen, Pfeilerbleche ersetzen
- 6 Neue automatische Sonnenstoren

nale Hochhäuser sind plötzlich auch Zeitzeugen. Die Frage Nummer zwei, die städtebauliche Aufwertung wurde stiefmütterlich behandelt. Sie erforderte eben eine gemeinsame Anstrengung aller Eigentümer in City-West und wäre ohne erhebliche Kosten nicht zu haben.

Benedikt Loderer